

Kleinkunst ist große Kunst

GOGOL & MÄX VERZAUBERN MEPPENER PUBLIKUM

MEPPEN. Die Musikakrobaten Gogol & Mäx haben mit enormer Musizierlaune und abenteuerlichen Kunststücken das Meppener Theaterpublikum verzaubert.

Ein Fest für Augen und Ohren sowie eine gern in Kauf genommene Strapaze für das Zwerchfell, so kann man das Showprogramm der beiden Ausnahmekünstler Gogol & Mäx getrost umschreiben. Christoph Schelb (Gogol) und Max-Albert Müller (Mäx) sind einzigartig; und das liegt nicht daran, dass sie einen wie auch immer gearteten Perfektionismus zeigen, sondern an jener Form der scheinbaren Improvisation, die harte körperliche und geistige Arbeit so spielerisch leicht aussehen lässt.

Da klettert Gogol auf sein Klavier, nur um auf der eigens von Mäx aufgebauten halbsbrecherischen Konstruktion einer Eisenstange, die, auf einer Vase und einer Tuba sitzend, kaum selbst zu halten scheint, seine Balancierstücke zu zeigen. Und nicht nur das, er trägt dabei auch noch ein Tutu. Dabei muss man wissen, dass er eigentlich die seriöse Rolle spielt, der – ständig im Streit mit seinem Partner – um die große ernste Kunst kämpft. Seine Komponisten sind die Beethovens, Mozarts oder Chopins, stark präsentiert auf „seinem“ Klavier solo.

FRAPPIERENDE SPIELKUNST

Mäx dagegen mag es überhaupt nicht, wie Gogol sich gebärdet und versucht mit anderen Instrumenten, wie Trompete, Klarinette oder gar Schlagwerk, die klassische Welt des Frackträgers zu untergraben und „La Cucaracha“ als Dauerbrenner zu installieren. Dabei zeigt er allerdings eine derart frappierende Spielkunst,

dass es letztlich immer wieder gelingt, beide Welten zusammenzuführen.

Haben die beiden außer den genannten gerade einmal keine weiteren klassischen Instrumente zur Verfügung, so erfinden sie eben neue oder benutzen sie anderweitig. Da wird aus dem in allen Schulmusikräumen vorhandenen Metallophon schnell ein Geigenersatz, der bewundernswerte Klänge hervorzaubert. Und dann, nur um noch mehr Erstaunen hervorzurufen, spielen die beiden Tausendsassas auf dem Kopf stehend oder hängend, übers Klavier rückwärts gebeugt oder mit einem Sousaphon auf dem Haupt quasi blind.

HARMONIEREINHEIT

Als sie zwei Kästen mit verschiedenen gefüllten Weingläsern präsentieren und darauf in erstaunlicher Harmoniereinheit die schönsten Melodien aus dem Ärmel schütteln, ist es um jeden – ob jung oder alt – im Raum geschehen. Das ist ganz große Kunst in der Welt der „Kleinkunst“. Sollten Gogol & Mäx noch einmal in der Region vorbeischaun, um ihre musikakrobatischen Finessen zu präsentieren, wird es ratsam sein, sich schnell eine der dann sicherlich raren Eintrittskarten zu erobern.

Was die meisterlichen Komiker auf der Meppener Theaterbühne darbieten, ist schlichtweg atemberaubend. Zwei prall gefüllte Stunden des Lachens und Staunens über die akrobatische und musikalische Kunstfertigkeit und die schier unbegreifliche Instrumentenvielfalt. So oder so ähnlich steht es auf ihrer Homepage. Dem ist nichts hinzuzufügen!

Daniel Löscher